

Die Angst der Haidhauser vor der S-Bahn

Seit sie denken kann, lebt Anna H. in Haidhausen – in der Kirchenstraße. Hier ratscht sie mit ihren Nachbarn, hier kommt sie zurecht, obwohl sie schwer krank ist. Doch sie hat Angst: Schon bald werden ihre Wände zittern, bohrender Lärm wird in ihren Ohren dröhnen.

Wenn der Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke beginnt, wird nicht nur die Kirchenstraße zur Baustelle. Zig Straßen und Plätze in Haidhausen sind betroffen. „Die Menschen werden leiden“, sagt Adelheid Dietz-Will, BA-Vorsitzende. Für die Verantwortlichen bei der Bahn sind die Pläne fertig, wann der Bau beginnt, ist nur noch eine Frage der Finanzierung. „Unsere Ziele sind jetzt die Minimierung der Eingriffe und eine Baubeschleunigung.“ Nur einige der Befürchtungen: Am Johannisplatz wird der Bolzplatz zerstört, das ganze denkmalgeschützte Ensemble ist „nachhaltig betroffen“. Ein weitere Baustelle zerstört die Sockellanlage am Maximilianeum. „Die gesamte Erholungsanlage ist für fünf bis sechs



Die Kirchenstraße in Haidhausen wird zur Baustelle

Jahre verloren.“ 663 Bäume müssen dem Bauvorhaben in Haidhausen weichen. Schwerlastverkehr wird das Viertel mit Lärm und Abgasen belasten. Dietz-Will schlägt vor, den geplanten Abzweig aus der Kirchenstraße zum Leuchtenbergring nicht zu bauen, nur den Tunnel aus der Einsteinstraße zum Ostbahnhof. „Den betroffenen Anwohnern sollte man für die Zeit der ärgsten Belastungen kurzfristig Ersatzwohnungen zur Verfügung stellen.“